

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DGAA **Deutschland**

Personale Informationsmittel

Adolf HITLER

Mein Kampf

Rezeption

16-2 ***Hitlers "Mein Kampf" : Geschichte eines Buches / Antoine Vitkine. Aus dem Französischen von Sabine Hedinger ... - 2. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2016. - 317 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: "Mein Kampf" : histoire d'un livre <dt.>. - ISBN 978-3-455-50395-1 : EUR 17.00***
[#4622]

Unter den Publikationen zu Hitlers Buch¹ fällt dieses dadurch etwas aus dem Rahmen, daß es die Übersetzung eines Werkes ist, das bereits vor einigen Jahren (2009) im (französischen) Original erschien.² Es ist also wie auch die anderen rechtzeitig vor dem Erscheinen der kritischen Ausgabe des Instituts für Zeitgeschichte³ publizierten Werke Resultat des Versuchs, das Publikumsinteresse auch an populärwissenschaftlichen Werken zu bedienen. Dabei fällt aber auch auf, daß sich die Autoren dieser Werke bei den einschlägig ausgewiesenen Wissenschaftlern informiert haben; so hat sich Antoine Vitkine ebenso wie jüngst Matthias Kessler⁴ von Othmar Plöckinger beraten lassen, der ein Standardwerk zur Buchgeschichte von ***Mein***

¹ ***"Mein Kampf"*** : die Karriere eines deutschen Buches / Sven Felix Kellerhoff. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2015. - 366 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-94895-0 : EUR 24.95 [#4366]. - Rez.: ***IFB 15-4*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445587997rez-1.pdf>

² Es gibt auch eine brasilianische Übersetzung: ***Mein Kampf*** : a história do livro / Antoine Vitkine. Tradução de Clóvis Marques. - Rio de Janeiro : Nova Fronteira, 2010. - 227 S. ; 24 cm. - 978-85-209-2433-4.

³ ***Hitler, Mein Kampf*** : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel. Unter Mitarbeit von Edith Raim ... Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin. - München : Institut für Zeitgeschichte München - Berlin. - 29 cm. - ISBN 978-3-9814052-3-1 : EUR 59.00 [#4579]. - Bd. 1 (2016). - 947 S. : Ill. - Bd. 2 (2016). - S. 957 - 1966 : Ill., Kt. - Rez.: ***IFB 16-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz45386337Xrez-1.pdf>

⁴ ***Eine Abrechnung*** : die Wahrheit über Adolf Hitlers "Mein Kampf" / Matthias Kessler. - Berlin [u.a.] : Europa-Verlag, 2015. - 318 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-944305-94-3 : EUR 24.99 [#4576]. - Rez.: ***IFB 16-1***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz427391199rez-1.pdf>

Kampf vorgelegt hat.⁵ Vitkines Buch⁶ verleugnet die populärwissenschaftliche Ausrichtung nicht, geht es doch auf eine TV-Dokumentation für das französische Fernsehen zurück. Auf die gut lesbar dargestellte Geschichte des Buches und seines Inhalts braucht an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden, da sie inzwischen weithin bekannt sein dürften. Von besonderem Interesse dagegen dürfte für deutsche Leser vielmehr das sein, was Vitkine über die französische Rezeption des Buches beizusteuern weiß. Die außerdeutsche Rezeptionsgeschichte wird hierzulande meist weniger beachtet. Hierin liegt denn auch das "Alleinstellungsmerkmal" des Buches.

Mein Kampf erscheint nämlich in dieser Perspektive als "nicht nur ein deutsches Buch für deutsche Leser", sondern auch als "globaler Bestseller", wobei speziell in Frankreich das Buch zum Gegenstand einer "Verleger-schlacht" wurde, "bei der es sogar um das Schicksal des Landes im Blick auf Hitlerdeutschland geht" (S. 10). Wenn es sich sozusagen von selbst versteht, daß es eine besondere Beziehung der Deutschen zu Hitler (und Hitlers zu den Deutschen) gibt, so ist es von einigem Interesse, den Eigenheiten der Hitler-Rezeption jenseits von Deutschland nachzugehen. Zunächst aber werden in groben Zügen die Verkaufszahlen und Einnahmen referiert, die mit dem Buch zusammenhängen und nicht nur Hitler selbst zu einem reichen Mann machten, sondern auch der Partei und vor allem dem Verleger Max Amann nutzten; sowie erste Reaktionen, die vor allem von staatlichen Stellen stammten, welche sich von Dienst wegen mit dem Staatsfeind Hitler befassen mußten. Im vierten Kapitel wird **Mein Kampf** als *Buch des Dritten Reichs* behandelt, also zu der Zeit, in der das Werk zum eigentlichen Bestseller wurde. Hier merkt man dem Buch teilweise an, daß es wohl auf das Skript zur Fernsehsendung zurückgeht, deren visuelles Material aber nicht in das Buch aufgenommen wurde. So liest man S. 76 - 77 von einem Hochzeitsfoto, auf dem der Mann ein Exemplar von Hitlers Buch in den Händen hält: "Tausende Aufnahmen wie dieses hier verstauben auf den Speichern." Im Film ergäbe der deiktische Ausdruck Sinn, hier im Buch, das im übrigen völlig ohne Illustrationen auskommt, nicht.

Vitkine wirft die Frage auf, ob Hitler wirklich gelesen werden wollte. Denn er ließ die weitere Verbreitung auszugsweiser Broschüren unterbinden, obwohl die erfolgreich abgesetzt werden konnten. So kann man durchaus verstehen, daß Hitler zwar einen Kult um sich und sein Buch erzeugen wollte, aber nicht unbedingt inhaltlich allzu sehr festgenagelt werden wollte. Dazu kamen aber manche didaktische Adaptationen, die mit dem Ziel Hitlers in Einklang standen, die Jugend gewinnen zu wollen, wenn er schon nicht alle

⁵ **Quellen und Dokumente zur Geschichte von "Mein Kampf" 1924 - 1945" /** Othmar Plöckinger (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2016 [ersch. 2015]. - 695 S. ; 25 cm. - (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte ; 28). - ISBN 978-3-515-11164-5 : EUR 99.00 [#4505]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452972299rez-1.pdf>

⁶ Inhaltsverzeichnis:

http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a21_1/apache_media/CJB84V7CG8N31LUDIGHUI6B_CIHAL7B.pdf

aus der Elterngeneration für sich einnehmen konnte. Eine andere Frage ist die nach dem Einfluß des Buches auf die sogenannten Nazi-Eliten (S. 88). Im weiteren Verlauf des Buches wird der Weg von **Mein Kampf** in die Welt nachgezeichnet mit Übersetzungen in Spanien, Ungarn, China, Japan, Holland, Dänemark und Schweden etc. Dabei versucht Hitler bzw. sein Verlag, die Kontrolle über das Buch zu behalten. Das alles ist natürlich bekannt. Das gilt auch für die Rezeption bei wichtigen Staatsmännern wie Churchill oder De Gaulle. Ein Kapitel ist dem Verhältnis Hitlers zu Mussolini gewidmet und analysiert die Rolle des faschistischen Diktators bei der Publikation der italienischen Übersetzung. Paradoxerweise ist Hitlers Werk damals sogar von einem Juden übersetzt worden (Angelo Treves), dessen Rolle erst 2007 wieder ans Licht kam (S. 114). Hitlers Werk wurde in Italien zunächst gekürzt publiziert, denn nur der zweite Band sowie aus dem ersten Band das Kapitel über Volk und Rasse waren hier enthalten. Wichtig ist die Publikation vor allem, weil sie in jene Phase des italienischen Faschismus fällt, in dem dieser zunehmen rassistisch und antisemitisch wurde (und Juden, die in der faschistischen Bewegung bis dahin eine Rolle gespielt hatte, aus ihr hinausgedrängt wurden) (S. 120 - 121).

Das Kapitel VII befaßt sich mit der französischen Übersetzung, mit der sich der Eher-Verlag sehr schwer tat, gerade weil Frankreich in Hitlers **Mein Kampf** heftig angegriffen wird. Hier kommt es zu einer illegalen kompletten Übersetzung bei dem Verleger Sorlot, die zu einem Rechtsstreit führt. Die ambivalente Rolle des Verlegers dieser Übersetzung kommt in Vitkines Ausführungen ebenso zum Tragen wie das „doppelte Spiel“ des Marschalls Lyautey, der zu dem Buch ein Geleitwort (nicht: Leitwort; S. 132) beisteuert. Interessant ist, daß beim Einmarsch der Wehrmacht in Frankreich eine Liste der verbotenen Bücher herausgegeben wird, auf der neben Freud oder Thomas Mann auch Hitler selbst steht, weil dessen Buch von den deutschen Behörden verboten wurde. Das aber macht Frankreich unter den besetzten Ländern zu einem Sonderfall (S. 171 - 172), zumal sich auch die Résistance besonders für das Buch interessiert.

Der ganze zweite Teil des Buches ist dann der Zeit nach 1945 gewidmet. Vitkine verfolgt hier die Rolle, die **Mein Kampf** im Kontext der Nürnberger Prozesse gespielt hat, die übliche Frage, ob „die Deutschen“ das Buch gelesen hatten, wobei Vitkine die Forschungen anderer referiert. Über Deutschland hinaus wird dann verfolgt, welche internationale Karriere das Buch nahm, das seinen Autor überdauerte. Während Bayern in aller Regel die Weiterverbreitung des Buches verhinderte oder zu verhindern suchte, geschah dies doch durchaus selektiv, so nicht in Israel oder Frankreich (S. 201). Hier ist das Buch von Vitkine noch der rechtlichen Situation vor dem Auslaufen des Urheberrechts an Hitlers Werk verhaftet. Ein eigenes Kapitel blickt auf Landsberg, denjenigen Ort, an dem Hitler sein Buch in der Festungshaft geschrieben hat, der aber immer noch Schwierigkeiten mit seiner NS-Vergangenheit habe. Hier findet man auch die übertriebene Behauptung, Landsberg könne als Metapher „für das gesamte Deutschland stehen“ (S. 215).

Die Abschnitte, die sich mit dem Verbot bzw. der rechtlichen Situation in Deutschland befassen, enthalten einige absurde Schilderungen, so etwa über die Schwierigkeiten, die der bayerische Staat dem Buchwissenschaftlern Olaf Simons machte, der Hitlers Buch im akademischen Unterricht verwendete. Besonders bizarr wirkt die Reportage über ein Interview mit einem Beamten des Bayerischen Finanzministeriums, nachdem sich der zuständige Minister nicht interviewen lassen wollte. Das wenig glückliche Agieren des Ministeriums ist nun, anders als beim Erscheinen der französischen Originalausgabe, inzwischen Geschichte geworden; in diesem Abschnitt erfährt man immerhin auch, daß das Ministerium sogar die Verwendung von Hitler-Zitaten in einschlägigen Dissertationen kontrollierte! (S. 223). Dies ist vor allem auch deswegen reichlich absurd gewesen, weil, wie dann im weiteren deutlich wird, die echten Neonazis sowieso nie Schwierigkeiten hatten, an das Buch heranzukommen (S. 255 - 228).

Die weltweite Wirkung bzw. Rezeption von **Mein Kampf** wird in mehreren Kapiteln thematisiert, in denen sich Vitkine als Reporter in verschiedene Erdteile und Länder aufmacht, um dort etwas über Druck, Vertrieb und Popularität des Werkes zu erfahren. So erfährt man hier mancherlei Aufschlußreiches über Indien, Indonesien, die Türkei sowie die arabisch-islamische Welt, vor allem Ägypten. Denn hierhin führen auch die Spuren mancher Alt-Nationalsozialisten, die nach dem Untergang des Dritten Reiches z.B. über den Umweg Argentinien schließlich ins Ägypten Nassers flohen und dort weiterhin in ihrem Sinne wirken konnten. An vorderster Stelle kann hier ein Antisemit wie Johann von Leers genannt werden, der schon in der NS-Zeit zu den heftigsten Judenfeinden gehörte und früh Sympathien für den Islam entwickelte. Er konvertierte später auch und war maßgeblich daran beteiligt, eine arabische Übersetzung von Hitlers Buch durch Ludwig Heiden (Louis el-Hadj) herauszubringen, zu der er auch ein Vorwort beisteuerte. Auch war es Leers gelungen, in der ägyptischen Führung das Ideologem der Leugnung der Judenvernichtung anzubringen (S. 257 - 258).⁷

Das Buch schließt mit sieben Lehren, die man aus Sicht des Autors aus dem Werk Hitlers ziehen sollte; Lehren, die aber nicht so eindeutig, prägnant und widerspruchsfrei sind, wie man es gerne hätte, zumal einiges davon unabhängig von **Mein Kampf** gilt. 1. sollte man fanatische und gewalttätige politische Projekte beachten und nicht unterschätzen, 2. sollte man andererseits nicht bei jeder Gelegenheit die 1930er Jahre als einzige Richtschnur nehmen, was bedeutet, eben nicht immer gleich „Hitler“ zu rufen. 3. ist relativ allgemein ein Hinweis auf den Mangel an politischem Willen zum Handeln. 4. könnten die Barbarei und eine „perfekte Demokratie“ (was immer das sein mag) koexistieren, was so viel heißt wie: die Existenz einer Demokratie bewahrt nicht vor Rückschritten (S. 295). 5. spielte der radikale

⁷ Zu Leers siehe zuletzt ausführlich **Johann von Leers** : ein Propagandist des Nationalsozialismus / Marco Sennholz. - Berlin : Be.bra-Wissenschaft-Verlag, 2013. - 460 S. ; Ill. ; 25 cm. - (Biographische Studien zum 20. Jahrhundert ; 3). - Bibliographie J. von Leers S. 361 - 422. - Zugl.: Chemnitz, Techn. Univ., Diss. - ISBN 978-3-95410-012-5 : 48.00 [#3267]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bszbw.de/bsz377946028rez-1.pdf>

Antisemitismus Hitlers bei der Judenvernichtung eine entscheidende Rolle, so daß das Buch als Warnung von Rassismus und Antisemitismus gelten könne. 6. gehe das Buch Hitlers uns alle an, weil es nicht nur antisemitisch sei, sondern „auch eine absolute Negierung der Demokratie, der Grundrechte, der Aufklärung, des Fortschritts, der Multiethnizität und der Gleichheit aller Menschen“ (S. 296). 7. schließlich nütze es nichts, das Buch zu verbieten. Es gebe noch manche, die das Buch „für gut und richtig halten“, doch sei das Buch „sein eigenes Gegengift“, was man niemals vergessen sollte (S. 297). Man ist geneigt zu sagen: schön wär's. Aber es scheint doch, als sei das ein wenig zu einfach gedacht.

Antoine Vitkines Sachbuch bietet eine gut lesbare Geschichte des Buches von Hitler, das wegen seiner internationalen Perspektive und dem rezeptionsgeschichtlichen Teil, der sich auf die Zeit nach 1945 bezieht, eine begrüßenswerte Ergänzung zu bereits vorliegenden Werken von Plöckinger und Kellerhoff bietet, von anderen Büchern ganz zu schweigen. Auf ein Personenregister wurde verzichtet; Literaturangaben sind nur im Anmerkungsapparat zu finden,

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz446610100rez-1.pdf>